



Erntedankfest / Tag der Regionen 2010

**Wer weiter denkt -
kauft näher ein**

EINFÜHRUNG

Die Welt rückt zusammen!

In den letzten Monaten haben wir deutlich zu spüren bekommen, wie sehr wir inzwischen voneinander abhängig sind: Wirtschaftskrise und Vulkanasche sind da nur zwei Stichworte. Besonders betrifft das den Klimawandel: Was wir im Westen zu viel verbrauchen, fehlt nicht nur aktuell den Benachteiligten dieser Erde, sondern wird auch künftigen Generationen vorenthalten werden!

Die rechte Balance zwischen Nähe und Distanz, zwischen Nachhaltigkeit und Leben sollte gerade für uns Christen eine Grundhaltung sein. Um diese Haltung einzuüben braucht es v. a. eine Kultur der Aufmerksamkeit, der Achtsamkeit – und des Dankes. Auch heuer wollen wir Erntedank daher in einem weiteren Aspekt so verstehen, dass klar wird: Wir alle, egal ob Produzenten, Verarbeiter, Handel oder Verbraucher, sind aufgefordert gemeinsam nach Wegen in eine gute Zukunft zu suchen!

„fair wandel dein Klima!“ dieses Motto der Kampagne der Katholischen Landvolkbewegung Deutschland und das Leitwort des Tages der Regionen: „Wer weiter denkt, kauft näher ein“ begleiten uns durch diese Arbeitshilfe. Sie finden wieder verschiedene liturgische Anregungen und Bausteine sowie Impulse für Aktionen in Gemeinden, aber auch für Einzelne.

Die Umweltbeauftragten
der bayerischen (Erz-)Diözesen

Die Kath. Landvolkbewegung (KLB)
Landesverband Bayern

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	3
Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	3
1. Anregungen für den Gottesdienst	4
2. Aktionsvorschläge	20
2.1. Aktion Regionales Minibrot: „Gemeinsam back´ ma´s!“	20
2.2. Einkaufsverhalten überprüfen	21
2.3. Gestalten Sie die politischen Rahmenbedingungen mit	22
3. Kontaktadressen	23

IMPRESSUM

Herausgeberin:

© Landesstelle der Kath. Landvolkbewegung (KLB) Bayern e. V. – Abteilung Werkmaterial, Kriemhildenstraße 14, 80639 München, Tel.: 089/179989-02; Fax: -04, werkmaterial@klb-bayern.de, <http://www.klb-bayern.de>
zusammen mit den Umweltbeauftragten der bayer. (Erz-) Diözesen
1. Auflage 2010, 10.000 Stück

Autoren:

Mattias Kiefer, Holger Kruschina

Redaktion und Gestaltung:

Hubert Linder

Titelbild:

© Aktionsbündnis Tag der Regionen, Museumstr.1, 91555 Feuchtwangen;
www.tag-der-regionen-de

Herstellung:

Hoehl-Druck Medien & Service GmbH, 36251 Bad Hersfeld
Gedruckt auf Recycling-Papier

Hinweis:

Vervielfältigungen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

1. ANREGUNGEN FÜR DEN GOTTESDIENST

Unsere jährlichen Anregungen wollen Wiederholungen vermeiden – wobei Sie natürlich gern auf die Hefte der letzten Jahre zurückgreifen können, die in begrenzter Zahl noch zu bestellen sind.

Darum bemühen wir uns, das „eigene“ des jeweiligen Jahres anzugehen. Heuer greift zunächst das Motto des Tags der Regionen: "Wer weiter denkt – kauft näher ein". Auch die KLB Deutschland hat sich ein „Motto“ gestellt: Im Rahmen eines Kampagnenjahres heißt es: „fair wandel dein Klima!“

Eine sehr wichtige Praxisidee dabei ist der Blick auf die persönlichen Autokilometer. Zwar sind sie nur ein Teil des Problems (und damit der Lösung), aber sie sind definitiv eine Schraube, an der jeder Einzelne von uns drehen kann!

Desweiteren bezieht sich der Predigtvorschlag auch heuer auf die entsprechenden Texte des Sonntags (27. Sonntag im Lesejahr C).

Da die feststehenden Texte der Messfeier nicht variiert werden dürfen, finden Sie auch in diesem Jahr zusätzliche Anregungen z. B. für eine Nachmittagsandacht.

Eröffnung

Der Herr sei mit euch!

Einführung

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Der Erntedanksonntag ist in diesem Jahr von einem wichtigen politischen Gedenktag geprägt: 20 Jahre deutsche Einheit. 20 Jahre! Das bedeutet fast schon eine Generation. Wer sich noch an die Zeit der deutschen Teilung und an die Euphorie rund um die Wiedervereinigung erinnert, der muss – bei allen Problemen, die sich im Laufe der Zeit eingestellt haben – doch dankbar für dieses weitgehend gelungene Miteinander sein. Gern vergisst man über den einen oder anderen Hemmschuh hinweg, wie viel uns da doch geschenkt wurde. Und gern wird man dabei undankbar. Erntedank kann viel bedeuten, darüber wollen wir heute nachdenken und das wollen wir auch am Beginn vor den Herrn bringen, indem wir ihn als Kyrios und Erbarmen anrufen:

Kyrie

Herr, Jesus Christus!

Du verbindest Himmel und Erde.

Herr, erbarme dich.

Du schenkst uns immer wieder neues Leben

Christus, erbarme dich.

Du lehrst uns, dankbar zu sein.

Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte

P.: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen.

A.: Amen.

„Die Vergebungsbitte kann entfallen, wenn das Tagesgebet eine solche Bitte enthält. (FG)“

Gloria

Tagesgebete (zur Auswahl!)

Allmächtiger Gott,
du gibst uns in deiner Güte mehr,
als wir verdienen,
und Größeres, als wir erbitten.
Nimm weg, was unser Gewissen belastet,
und schenke uns jenen Frieden,
den nur deine Barmherzigkeit geben kann.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(vom Tag, 27. So im Jahreskreis MB S. 240)

Gott, unser Vater,
du sorgst für deine Geschöpfe.
Du hast dem Menschen die Erde anvertraut.
Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres.
Nähre damit unser irdisches Leben
und gib uns immer das tägliche Brot,
damit wir dich für deine Güte preisen
und mit deinen Gaben
den Notleidenden helfen können.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Tagesgebet „Zum Erntedank“, MB S. 1066)

Wir danken dir, Herr, für die Früchte der Erde
und für das Walten deiner Vorsehung.
Lass auch die Früchte deiner Gnade in uns reifen:
die Gerechtigkeit und die Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Tagesgebet „Zum Erntedank“, MB S. 1067))

Allmächtiger Gott, du Lenker der Welt,
deiner Macht ist alles unterworfen.
Wir bitten dich für unsere Heimat (unser Vaterland):
Gib den Männern und Frauen,
die im öffentlichen Leben Verantwortung tragen,
Weisheit und Tatkraft.
Gib allen Bürgern die rechte Gesinnung.
Lass Eintracht und Gerechtigkeit
in unserem Lande herrschen
und schenke uns allezeit Glück und Frieden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Tagesgebet zur Auswahl „Für Heimat und Vaterland
und bürgerliche Gemeinschaft“, MB S. 1054)

Gott, du bist unser Vater und sorgst für alle.
Schließe die Menschen,
die durch gemeinsamen Ursprung verbunden sind,
in Frieden zu einer Familie zusammen
und vereine uns alle in brüderlicher Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Tagesgebet zur Auswahl „Um Frieden und Gerechtigkeit“, MB S. 1057)

Allmächtiger Gott,
du hast die vielen Völker
durch gemeinsamen Ursprung
miteinander verbunden
und willst,
dass sie eine Menschheitsfamilie bilden.
Die Güter der Erde
hast du für alle bereitgestellt.
Gib, dass die Menschen einander achten und lieben
und dem Verlangen ihrer Brüder (und Schwestern) nach Gerechtigkeit und Fortschritt
entgegenkommen.
Hilf jedem, seine Anlagen recht zu entfalten.
Lass uns alle Trennung nach Rasse, Volk und Stand überwinden,
damit in der menschlichen Gesellschaft
Recht und Gerechtigkeit herrschen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Tagesgebet „Für den Fortschritt der Völker“, MB S.1056)

Herr, unser Gott.
Junge und alte Menschen,
einfache und kluge,
erfolgreiche und solche, die sich schwertun,
hast du hier zusammengeführt als deine Gemeinde.
Gib einem jeden
etwas von deinem guten, heiligen Geist,
damit wir dich und uns selbst
und einander besser verstehen
und vorankommen auf dem Weg,
auf den du uns miteinander gestellt hast.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Tagesgebete zur Auswahl Nr. 15, MB S. 310)

Lesung

- Dtn 8,7-18 Dann nimm dich in acht und vergiss den Herrn, deinen Gott nicht: Er war es, der dir die Kraft gab, Reichtum zu erwerben. (Auswahl Erntedank)
- Hab 1,2-3; 2,2-4 Der Gerechte bleibt wegen seiner Treue am Leben. (vom Tag, 27. So C)
- Joel 2,21-24.26-27 Die Tennen sind voll von Getreide. (Auswahl Erntedank)
- 1 Kor 3,6-10 Gott ist es, der wachsen lässt. (Auswahl Erntedank)
- 1 Tim 6,6-11.17-19 Ermahne die, die in dieser Welt reich sind, ihre Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum zu setzen. (Auswahl Erntedank)
- 2 Tim 1,6-8,13-14 Schäme dich nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen. (vom Tag, 27. So C)

Evangelium

- Lk 12,15-21 Hütet euch vor jeder Art von Habgier. (Auswahl Erntedank)
- Lk 17,5-10 Wäre euer Glaube auch nur so groß wie ein Senfkorn! (vom Tag, 27. So C)
- Lk 17,11-19 Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. (Auswahl Erntedank)

Bausteine für eine Predigt (Evangelium: Lk 17,5-10)

Die Zahlen sind erschreckend! Wer sich intensiv mit dem Themenfeld Klimawandel befasst, der müsste eigentlich den Mut verlieren. Wenn es auch noch genügend Menschen, auch verantwortliche Politiker, auf der Welt gibt, die das Gegenteil behaupten: In der Summe der Beweise kann man die Veränderungen nicht mehr ignorieren. Da mag es nur ein sehr bescheidener Trost sein, dass wir Menschen es wohl nicht schaffen werden, das Leben auf der Erde zu zerstören, sondern allenfalls unsere eigenen Lebensgrundlagen.

Angesichts dieser pessimistischen Perspektiven könnte man sagen: wenn schon denn schon. Wenn wir schon auf dem Vulkan stehen, dann lasst uns wenigstens tanzen! Doch es gibt auch die anderen Stimmen, die Nüchternheit und Zuversicht gleichermaßen ausstrahlen. Es wird sich etwas ändern, wir können nicht so weitermachen, aber wir haben noch alle Chancen unsere Erde lebensfördernd zu gestalten. Sie tragen den Samen der Senfstaude in sich, von der Jesus im heutigen Evangelium spricht: Wäre euer Glaube auch nur so groß wie ein Senfkorn!

Die Saat des schwarzen Senf ist tatsächlich so winzig, dass man sie für ein Stäubchen halten könnte. Dennoch wächst eine große Staude daraus. Jesus traut unserem Glauben dasselbe zu: er mag zwar klein scheinen, aber wenn wir ihn nicht vertrocknen, sondern keimen lassen, dann kann er Großes vollbringen.

Was braucht es dazu? In der zweiten Hälfte des Evangeliums begegnet uns eine ganz wichtige Eigenschaft, obwohl das Wort zunächst schroff wirkt: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Sklaven; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan. Dahinter verbirgt sich nicht Erniedrigung oder Geringschätzung, sondern man kann auch Eigenschaften wie Bescheidenheit, Fleiß, Bereitschaft zum Engagement und Gelassenheit heraushören.

Der bekannte Humorist Loriot gibt seine beiden „Herren im Bad“ der Lächerlichkeit preis, als es ums Wettauchen in der Badewanne geht. Während der eine von Tugenden schwärmt, legt der andere Wert darauf, dass es Wichtigeres gäbe, nämlich dass er länger die Luft anhalten kann. Bei den beiden Herren werden Vokabeln wie Bescheidenheit und Fleiß zu hohlen Phrasen. Sie sind nicht mehr wert als der Spaß der Gesellschaft!

Das Evangelium lehrt uns dagegen, dass sich das Engagement jedes und jeder einzelnen von uns lohnt. In der Summe der kleinen Schritte entsteht eine große Bewegung. Daran haben auch die Mitbürger im Osten unseres Landes geglaubt, als sie vor über 20 Jahren die Kirchen und Straßen füllten und friedlich für eine Veränderung eintraten. Jeder einzelne musste zaghafte Schritte tun, teils eingeschüchtert von jahrzehntelanger Indoktrination. Aber gemeinsam haben sie Großes vollbracht.

Das Klima damals bedeutete Aufbruch. Viele wurden inzwischen in teils überhöhten Erwartungen enttäuscht. Dennoch machen sie uns auch heute Mut, dass es sich lohnt, gemeinsam und in kleinen Schritten, auf dem Pfad vermeintlich verstaubter Tugenden und mit der Kraft des Glaubens, die Bäume versetzen kann, unser Leben in die Hand zu nehmen.

Der Satz „Wir haben nur unsere Schuldigkeit getan“ sollte dabei ein positiver Ansporn sein: Wir haben Möglichkeiten, wir müssen sie nur wahrnehmen. Wir können nicht die ganze Last schultern, aber wenn alle ihren Teil dazu beitragen, dann kann vieles gelingen.

Für alles, was gelungen und was uns geschenkt ist, wollen wir daher heute Gott danken – und ihn wie die Apostel bitten: Herr, stärke unseren Glauben!

Fürbitten (zur Auswahl!)

Wir rufen zu Gott, der der Welt seinen lebensschaffenden Geist schenkt:

- Für alle, die sich darum sorgen, dass unsere Tische immer reich gedeckt sind.
- Für Tiere und Pflanzen, die mit uns leben und von denen unser Leben abhängt.
- Für alle, die sich um den Erhalt der Schöpfung kümmern.
- Für die verschiedenen Völker dieser Erde und ihre reichen Kulturen.
- Für alle, die Verantwortung tragen für den Schutz der Umwelt und des Klimas.
- Für unseren Staat und seine Bürgerinnen und Bürger.
- Für alle, die verlernt haben, Danke zu sagen.
- Für alle, die dankbar sein möchten, aber keinen Grund dazu in ihrem Leben haben.
- Für alle, die sich für den Ausgleich zwischen Arm und Reich einsetzen.
- Für alle, deren einmaliges Leben schon von Gott in Ewigkeit aufgehoben ist.

Gott, du schaust auf deine Schöpfung und stehst ihr in Liebe bei. Wir loben und preisen dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabengang (der Kinder – zur Auswahl!)

Die Gegenstände können auch (von Kindern) auf ein Bild gemalt und so gezeigt werden.

Priester: In einem Gabengang bringen wir nun Gegenstände zum Altar, die unser Anliegen ausdrücken: Gott teilt in Christus sein Leben mit uns in Brot und Wein, mit Fleisch und Blut. Wir wollen dankbar zeigen, wie kostbar uns das Geschenk seiner Schöpfung ist.

Möglicher Liedruf:

Bringet ihr Völker herbei, was euch kostbar und herrlich ist. (GL 535)

Ich bringe eine Schale voll Erde.

Von ihr ist alles genommen, sogar wir. Auf ihr leben wir, auf ihr dürfen wir wachsen und reifen. Gott will, dass wir sie achten und bewahren.

Ich bringe einen Krug mit Wasser.

Es ist das Element des Lebens. Ohne Wasser gäbe es uns nicht. Wir sind reich beschenkt an ausreichend gutem Wasser. Das ist in vielen Teilen der Welt gar nicht selbstverständlich. Dankbar und ehrfürchtig bringen wir es vor Gott und denken auch an alle, denen es fehlt.

Ich bringe eine Schale mit Samenkörnern (Senfkörnern).

Sie stehen für die Nahrung die uns Pflanzen liefern. Sie sind aber auch ein Symbol dafür, dass Leben, Talente, Chancen sich entwickeln können. Jeder von uns ist ein Samenkorn, aus dem verschieden Frucht werden kann. Gott hat uns verschieden gewollt und alle sollen eine Chance auf Leben haben.

Ich bringe ein regionales Autonommerschild.

Wir sind viel unterwegs – und wissen uns doch einer Region verbunden. Wir sind mobil – und freuen uns darüber; aber wir sind auch dankbar für eine Heimat.

Ich bringe ein(e) (*regionale Spezialität*).

Wer an eine typische „Frucht“ unserer Region denkt, dem fällt sofort ... ein. Wir schätzen das Eigene. Es macht uns ein Stück besonders – und gerade für das scheinbar Gewöhnliche wollen wir dankbar sein!

Ich bringe das Sammelkörbchen mit Geld.

Damit alle etwas vom Leben haben, ist es wichtig, dass wir teilen. So können alle dankbar sein: die, die viel haben und die, denen wir helfen können.

Wir bringen Brot und Wein:

Sie sind von Jesus ausgewählt als Zeichen: Nahrung für Leib und Seele. Einfach, wie er gelebt hat, wollte er bei uns bleiben. Dankbar bringen wir diese Gaben der Natur, weil wir wissen, dass er sie – kostbar verwandelt – wieder mit uns teilt.

Lied zur Gabenbereitung

Gabengebet (zur Auswahl!)

Allmächtiger Gott,
nimm die Gaben an,
die wir nach deinem Willen darbringen.
Vollende in uns
das Werk der Erlösung und der Heiligung
durch die Geheimnisse,
die wir zu deiner Verherrlichung feiern.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(vom Tag, 27. So im Jahreskreis MB S. 240)

Herr, unser Gott,
dein Sohn hat uns versprochen, er werde in unserer Mitte sein,
wann immer wir in seinem Namen versammelt sind.
Er selber erfülle das Lobgebet, das wir über Brot und Wein sagen,
mit seiner Liebe, damit dir gegeben werde,
was dir gebührt, heiliger Gott.
Darum bitten wir durch ihn, Christus unseren Herrn. Amen

(Gabengebete zur Auswahl Nr. 4, MB S. 349)

Herr, unser Gott,
die Gaben, die wir dir
aus der Fülle deiner Geschenke darbringen,
künden vom Reichtum deines Lebens
und von der Einheit aller Gläubigen in der Liebe.
Lehre uns, miteinander brüderlich zu teilen
und einander zu helfen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Gabengebet, Messen für besondere Anliegen,
28. Bei Hungersnot, MB S. 1068)

Herr,
durch diese Gaben nährst du den ganzen Menschen:
Du gibst dem irdischen Leben Nahrung
und dem Leben der Gnade Wachstum.
Lass uns daraus immer neue Kraft schöpfen
für Seele und Leib.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Gabengebet, Messe für besondere Anliegen,
25. Um Segen für die Arbeit, MB S. 1062)

Präfation/Hochgebet

Im 4. Hochgebet und der damit verbundenen Präfation wird der Schöpfungsgedanke in besonderer Weise entfaltet. Auch in den anderen vorgeschlagenen Texten liegt der Grundgedanke auf Schöpfung bzw. Dank.

Präfationen zum Thema Schöpfung

Präfation zum 4. Hochgebet (MB S. 502)
Präfation für Sonntage V (MB S. 406)
Präfation für Sonntage VI (MB S. 408)
Präfation für Wochentage I (MB S. 440)
Präfation für Wochentage III (MB S. 444)

Präfation zum Thema Dank

Präfation für Wochentage IV (MB S. 446)
Präfation für Wochentage V (MB S. 448)

Im Blick auf einen Kinder- oder Familiengottesdienst empfiehlt sich auch das Dritte Hochgebet für Meßfeiern mit Kindern, vor allem die Einschübe zum Thema Schöpfung.

Friedensgruß

Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt:
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus,
schau nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr nach deinem Willen
Einheit und Frieden.

oder:

Herr Jesus Christus,
schau nicht auf unsere Schuld.
Schau auf unseren Hunger nach Leben.
Sieh den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr nach deinem Willen
Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

Zur Brotbrechung

(AEM 56 c) Das Brotbrechen wurde von Christus beim Letzten Abendmahl vollzogen und gab in der apostolischen Zeit der ganzen Eucharistiefeyer den Namen. Das Brechen des Brotes hat nicht nur eine praktische Bedeutung, sondern zeigt, dass wir alle in der Kommunion von dem e i n e n Brot des Lebens essen, das Christus ist, und dadurch ein Leib werden (1. Kor 10,17). (AEM 56 e) Agnus Dei: Während der Brechung und Mischung wird vom Sängerkhor oder vom Kantor unter Beteiligung aller das Agnus Dei in der Regel gesungen, sonst vernehmlich gesprochen. Diesen Ruf kann man so oft wiederholen, bis das Brotbrechen beendet ist. Der letzte Ruf schließt mit den Worten „Gib uns deinen Frieden“.

Vielleicht wäre es gerade in der Eucharistiefeyer zum Erntedankfest ein kostbares Zeichen, anstelle der kleinen Hostien große Brothostien zu verwenden, um so der Brotbrechung ein besonderes Augenmerk zu verleihen. Begleitet durch die Gesänge des Agnus Dei könnte der Priester für alle Gläubigen das eucharistische Brot in Ruhe brechen.

Zur Betrachtung nach der Kommunion

Unseren Dank nimm entgegen,
Gott,
für die Ernte dieses Jahres.
Du hast uns die Erde gegeben,
dass wir sie nützen und bebauen;
du hast Sonnenschein und Regen gegeben,
Wind und Tau.
Du hast uns zur Nahrung bestimmt
die Fische im Wasser und die Tiere des Landes.
Du hast uns Verstand und Einsicht verliehen,
dass wir die Gaben der Erde recht nützen können.
Wir danken dir für diese treue Sorge
Und bitten dich:
Hilf uns,
deine Gaben so zu gebrauchen,
dass die Erde bewohnbar bleibt als Ort des Lebens;
gib, dass wir in geschwisterlicher Liebe
deine Gaben mit den Notleidenden teilen.
Amen.

(nach GL 788,3)

Danklied

Schlussgebet (zur Auswahl!)

Gott, unser Vater,
dein Sohn hat uns von dir Kunde gebracht.
Er hat uns erkennen lassen, wie du bist:
groß in deiner Huld für deine Geschöpfe,
gewaltig in deiner Hoheit, wehrlos in deiner Liebe.
Vater, wir sagen Dank durch deinen Sohn,
der sich uns im heiligen Mahl geschenkt hat,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

(Schlussgebete zur Auswahl Nr. 5, MB S. 526)

Herr, in dieser Feier
haben wir dir für die Ernte des Jahres gedankt.
Schenke uns als Frucht dieses Opfers
die ewigen Güter,
welche die Erde nicht geben kann.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(Auswahl Erntedank MB S. 1067)

Gott uns Vater,
du reichst uns das Brot des Lebens und den Kelch der Freude.
Gestalte uns nach dem Bild deines Sohnes,
der im Sakrament unsere Speise geworden ist.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

(vom Tag, 27. So MB S. 241)

Segensgebet über die Brote, die am Ende des Gottesdienstes im Rahmen der „Aktion Minibrot“ in Solidarität mit den Menschen der Einen Welt verteilt oder verkauft werden

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,
wir danken dir für das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.
Dein Sohn hat Brot gesegnet und es Hungrigen zu essen gegeben.
Am Abend vor seinem Leiden gab er sich selbst im Zeichen des Brotes seinen Jüngern zur Speise.

In seinem Namen bitten wir dich:

Segne diese Brote. (+)

Stille unseren Hunger und stärke uns.

Hilf, dass wir nicht nur an uns selbst denken,
sondern bereit sind, anderen zu helfen
und brüderlich zu teilen.

Lass uns in der Gemeinschaft mit allen Menschen deine Vätergüte preisen,
jetzt und in alle Ewigkeit.

Amen.

(Benediktionale, S. 84)

Schlusssegen

Der Herr sei mit euch. (A.: Und mit deinem Geiste.)

Der allmächtige Gott gewähre euch Segen und Heil;
er offenbare euch die Wege seiner Weisheit. (A.: Amen.)

Er stärke euren Glauben durch sein Wort
und schenke euch die Gnade, nach seinen Geboten zu leben,
damit in allem sein Wille geschehe. (A.: Amen.)

Er lenke eure Schritte auf den Weg des Friedens;
er mache euch beharrlich im Guten
und vollende euch in der Liebe. (A.: Amen.)

Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

(Im Jahreskreis III, MB S. 549)

Liedvorschläge

- Dank sei dir, Vater (GL 634)
- Brich dem Hungrigen dein Brot (GL 618)
- Das Weizenkorn muss sterben (GL 620)
- Send uns deines Geistes Kraft (Kyrie, GL 246)
- Erfreue dich, Himmel (GL 259)
- Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus (GL 263)
- Danket dem Herrn (GL 281)
- Was uns die Erde (Gabenbereitung, GL 490)
- Gott ruft sein Volk zusammen (GL 640)
- Erde singe (in verschiedenen Diözesananhängen)

Anregung zu einer Dankandacht/Vesper am Nachmittag

In vielen kleineren Gemeinden findet sich eine Kirche oder Kapelle, in der an diesem Sonntag eine Erntedankandacht stattfinden kann, vor allem, wenn die sonntägliche Eucharistiefeier in einer größeren, zentralen Kirche gefeiert wurde. Bei einer solchen Andacht könnte auch eine anschließende Agape stattfinden.

Elemente könnte sein:

- die Dankandacht aus dem Gotteslob (GL 788), und zwar die Abschnitte 1 (Dank für die Schöpfung) und 3 (Erntedank),
- die Psalmen 65 (GL 731), 104 (GL 743, 744 und 253) und 148 (GL 761),
- der Sonnengesang (GL 285),
- weitere Lieder (s. Liedvorschläge oben) und Litaneien oder Gebete (s. nachfolgende Vorschläge),
- Schrifttexte (s. oben), egal ob sie an diesem Tag bereits in der Messe Verwendung fanden oder nicht.

Als sinnhaftes Element bietet sich z. B. eine kleine Prozession an, in deren Verlauf alle Anwesenden aus einer mit Weizen gefüllten Schale ein Korn entnehmen und es in ein mit Erde gefülltes Schälchen geben. Der aufgegangene Weizen kann dann z. B. als Schmuck am kommenden Sonntag in der Pfarrkirche Verwendung finden und so sowohl die Verbundenheit bezeugen, als auch das Erntedankfest noch nachklingen lassen.

Eine komplette Vorlage für eine Andacht findet sich auch im Buch: Morgenlob – Abendlob. Mit der Gemeinde feiern. Feste und Anlässe im Kirchenjahr. (Band III); erhältlich beim Deutschen Liturgischen Institut, www.liturgie.de, Tel. 0651/94808-0.

Weitere Vorschläge für Litaneien und (Segens-)Gebete**Segnung der Erntegaben**

Guter Gott, staunend und dankbar stehen wir vor dem reich geschmückten Erntedankaltar und freuen uns über die Fülle und den Reichtum, der aus Deiner Schöpfung stammt.

Segne + alles Obst, alle Feldfrüchte und sonstigen Gaben, die von einer reichen Ernte zeugen.

Wir bitten Dich: Lass uns immer wieder Wege finden, Deine Schöpfung zu bewahren und mit ihr sorgsam und nachhaltig umzugehen – durch und mit Christus, unserem Herrn. Amen.

(Pfr. Markus Krell, Röhrnbach)

Gebete/Texte zur Betrachtung:

Guter Gott,
wir sagen heute Dank für die Ernte dieses Jahres.
Sie ist reich, reicher, als wir es meistens sehen und schätzen.
Wir können für so vieles in unserem Leben dankbar sein,
zuerst für das Lebens selbst:
Für unsere Familien und Mitmenschen,
für Nahrung und Gesundheit,
für Sicherheit und Arbeit,
für Chancen und Erfolge.
Das alles kommt nicht von ungefähr.
Du der Keim des Lebens und der Liebe in uns und in deiner Schöpfung
machst das alles möglich.
Darum danken wir Dir Vater.
Amen.

Gott, guter Vater,
Du bist das Herz der Welt,
Du bist die Wahrheit unseres Lebens.
Bis zum Äußersten werden wir gehen müssen,
um Dein Reich zu finden.
Wir bitten Dich:
Gib uns die Kraft für diese Wege,
damit wir uns nicht abwenden von Dir
und dass wir bereit sind,
wenn du kommst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Gott, guter Vater,
Tag für Tag trägst du die Welt und nährst sie,
und tiefer, als wir uns vorzustellen wagen,
bist Du überall zugegen,
wohin wir gehen.
Wir danken Dir für Deine Gegenwart,
die so verborgen und verwundbar ist,
so treu und tätig.
Hilf uns zu einem Leben aus Dir,
so wie wir leben vom Brot,
wie wir hungern und dürsten nach Frieden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Wir wollen um Gottes Segen bitten:
Gott, du spendest alle guten Gaben:
segne alle, die sich täglich abmühen.
Segne die Großen und die Kleinen,
die Entfernten und die Nahen,
die Schwachen und die Starken,
die Geduldigen und die Ungeduldigen.
Segne uns alle, du unser Gott,
du Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Als Gesegnete gehen wir in diesen Tag,
als Gesendete – als Apostelinnen und Apostel –

leben wir ihn im Glauben,
begleitet von Gottes Geisteskraft.

Guter Gott, verwandle uns
von der Habsucht zur Sehnsucht,
von der Bindungslosigkeit zur Heimat,
vom Gesetz zur Verantwortung,
von der Herzlosigkeit zur Herzlichkeit,
von der Abhängigkeit zur Freiheit,
von den Vorurteilen zur Wertschätzung,
von der Verstrickung zur Lösung,
vom „Eingewickelt Werden“ zur Entwicklung,
vom Nebeneinander zum Miteinander,
vom Alleinsein zur Gemeinschaft,
vom Irdischen zum Göttlichen.

Herr, verwandle mich
von der Müdigkeit zur Wachheit
von der Erschöpfung zum schöpferischen Handeln
vom Starrsinn zur Beweglichkeit
von meinem Egoismus zur Solidarität
von der Habsucht zum Sein ohne Schein
von der Geltungssucht zur Zufriedenheit
vom Egoismus zum Du
von der Eifersucht zum Eifer und der Suche nach Heil
von der Genusssucht zu einem Genießen im Stillen
von der Konsumsucht zu einem Leben in Fülle
von der Sammlersucht zu dem, was wichtig ist
von der Modesucht zur Einfachheit.

(alle aus: Erntedankhilfe der KLB Freiburg, 2008)

(Für-)Bitten

Zu Gott, dem Schöpfer und Erhalter der Welt rufen wir voll Vertrauen:

- Du hast gnädig auf unsere Erde geschaut und Leben auf ihr werden lassen. Wir bitten für unsere Mutter Erde, von der wir nach deinem Willen leben, für den Erhalt aller Lebensgrundlagen: Wasser, Luft und Natur.
Gott unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Du hast das Leben vielfach verflochten und einander zugeordnet. Wir bitten für die Pflanzen und die Tiere, mit denen wir nach deinem Willen leben, für einen achtungsvollen und ehrfürchtigen Umgang.
Gott unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Du hast deiner Schöpfung Zeit gegeben, sich zu entwickeln. Wir bitten für das Bleibende und die Veränderung, die uns nach deinem Willen gegeben sind, für die Bewahrung und die Entwicklung des Guten.
Gott unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Du hast den Menschen die Verantwortung für die Welt übertragen. Wir bitten für die Mächtigen und die Schwachen, die es nach deinem Willen gibt, für einen verantworteten gemeinsamen Weg.
Gott unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, aus deiner Hand empfängt sich die Welt, in deiner Hand ruht das All. Schau mit der gleichen Liebe auf deine Schöpfung, die du am Anfang für sie hattest und führe alles Leben den Weg des Heiles. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

→ bei jeder Fürbitte kann ein Teil des Radbildes des Niklaus von Flüe gelegt werden

„Friede ist allweg in Gott“: Mit Bruder Klaus vertrauen wir .../Wir vertrauen unsere Anliegen unserem Gott an:

- Ich will ein Zeichen setzen für den Frieden.
Gott, deine Schöpfung ist gut, aber sie wartet auf die Vollendung.
Wir bitten für unsere Erde, die Natur und was in ihr lebt.
- Ich will ein Zeichen setzen für den Frieden.
Gott, du hast den Menschen als ein mitfühlendes Wesen geschaffen
Wir bitten für alle, die dem Frieden zwischen den Völkern dienen.
- Ich will ein Zeichen setzen für den Frieden.
Gott, du hast uns deinen Sohn offenbart, damit niemand mehr seinen Seelenfrieden verliert.
Wir bitten für alle, deren Leben von Unzufriedenheit, Hass oder Angst bestimmt wird.
- Ich will ein Zeichen setzen für den Frieden.
Gott, du hast deiner Kirche die Botschaft der Liebe und des Friedens anvertraut.
Wir bitten für alle Getauften.
- Ich will ein Zeichen setzen für den Frieden.
Gott, du hast den siebten Tag der Welt zur Ruhe geschenkt.
Wir bitten für alle, die getrieben werden von Rastlosigkeit und Gier und für alle, die unter ungerechten Systemen leiden müssen.
- Ich will ein Zeichen setzen für den Frieden.
Gott, du verheißt allen den ewigen Frieden in der Freude des Himmels.
Wir bitten für alle Verstorbenen, besonders für jene, die unserem Katholischen Landvolk verbunden waren.

Denn dein Reich, Vater, ist ein Reich des Friedens, der Freiheit und der Gerechtigkeit; es komme über uns durch deinen Heiligen Geist in Jesus Christus unserem Herrn. Amen.

(aus: Gottesdienst zur Landeswallfahrt der KLB Bayern, 2008)

Wir rufen zu Gott, dem wir uns verdanken, der uns alles schenkt, was wir zum Leben brauchen:

- Für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind und die sich durch ihre Arbeit für wertvolle Lebensmittel engagieren.
- Für alle, die heute an Hunger leiden, denen das Wesentliche zum Leben fehlt, die nicht wissen, wie sie diesen Tag überleben sollen.
- Für alle, die Verantwortung tragen für eine gerechte Weltwirtschaft, für eine gerechte Verteilung der Güter dieser Erde, für das Grundrecht auf Arbeit und auf ein würdiges Leben aller Menschen dieser Erde.
- Für alle, die sich in Forschung und Wissenschaft, in Politik und Gesellschaft für die Bewahrung unserer Schöpfung und die Bewältigung des Klimawandels einsetzen.
- Für alle, die kein Gespür mehr für die Grundregeln menschlichen Zusammenlebens haben und denen es an Fairness fehlt.
- Für alle, denen Leben verwehrt wird: durch fehlende Zuwendung, mangelnde Bildung, medizinische Versorgung, gesellschaftliche und politische Unterdrückung.
- Für alle Menschen, die uns viel bedeutet haben und aus unserer Welt gegangen sind.

Gott, du sorgst für uns wie ein guter Vater und eine liebende Mutter. Aus deiner Hand kommt alles Leben. In Dankbarkeit für all deine guten Gaben loben und preisen wir dich, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

(aus: Erntedankhilfe der KLB Freiburg, 2008)

Diese Vorlage wurde vom Umweltbeauftragten der Erzdiözese München und Freising, Mattias Kiefer, und vom Landvolkpfarrer Bayern, Holger Kruschina, erstellt und ist ausschließlich für den pfarrlichen bzw. verbandlichen Gebrauch bestimmt!

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

Sonnengesang

Höch- ster, all- mäch- ti- ger, gu- ter Herr, dein ist die Macht, Herr- lich- keit und Ehr.

Lob sei dir, Gott, in— Dank- bar- keit. Du bist Herr in al- le E- wig- keit.

Du bist al- lei- ne wür- dig, nur dir ge- büht dies Lied, das sich seit E- wig- kei- ten durch

al- le Schö- pfung zieht. Als sich der Geist des Men- schen er- hob aus dunk- ler

Nacht, hast du in dei- ner Lie- be zum Kling- en es ge- bracht.

Refrain:

Höchster, allmächtiger, guter Herr, / dein ist die Macht, Herrlichkeit und Ehr.
Lob sei dir, Gott, in Dankbarkeit. / Du bist Herr in alle Ewigkeit.

1. Strophe:

Du bist alleine würdig, nur dir gebührt dies Lied, / das sich seit Ewigkeiten durch
alle Schöpfung zieht. Als sich der Geist des Menschen erhob aus dunkler Nacht, /
hast du in deiner Liebe zum Klingen es gebracht.

2. Strophe:

Es klingt in allen Wesen, die Schwestern, Brüder sind. / Es singt dir Schwester
Sonne, auch sie von dir ein Kind. / Sie wärmt mit ihren Strahlen und schenkt dem
Tag sein Licht, / sie lacht aus frohen Augen, zeigt uns dein Angesicht.

3. Strophe:

Gelobt seist Du, mein Schöpfer, durch unsern Bruder Mond, / zusammen mit den
Sternen er hoch am Himmel thront. / Du selbst hast sie gebildet, so kostbar, klar und
schön. / Ihr Glitzern lässt uns träumen, im Dunkeln Hoffnung sehn.

4. Strophe:

Gelobt seist Du, mein Schöpfer, durch Bruder Wind, die Luft, / durch Wolken hoch
am Himmel, des Regens reinen Duft. / All Wetter soll dich preisen, das alles Leben
schafft, / das wachsen lässt und werden aus deiner Lebenskraft.

5. Strophe:

Gelobt seist Du, mein Schöpfer, durch Schwester Wasser auch, / es strömt in aller
Demut und dient dem Lebenshauch / als köstlich, keusche Labsal. Es wandelt
wüstes Land / und fließt als reiche Gabe aus deiner guten Hand.

6. Strophe:

Gelobt seist Du, mein Schöpfer, durch Bruder Feuers Macht, / mit ihm erleuchtest
du uns die Dunkelheit der Nacht. / Er ist so schön und freundlich, bringt Wärme uns
und Licht. / Stark ist er und gewaltig, Erstarrtes er aufbricht.

7. Strophe:

Gelobt seist Du, mein Schöpfer, durch Schwester-Mutter Erd./ So wie es stets
gewesen, auch weiter aus ihr werd / uns reicher Früchte Vielfalt und vieler Kräuter
Heil. / Und Blumen: dass uns Leben und Freude werd zuteil.

8. Strophe:

Gelobt seist Du, mein Schöpfer, durch Liebe und Geduld / der Menschen, welche
tragen an Leid und fremder Schuld, / an Krankheit und an Trübsal; im Frieden doch
versöhnt. / Sie werden von dir, Höchster, mit aller Ehr gekrönt.

9. Strophe:

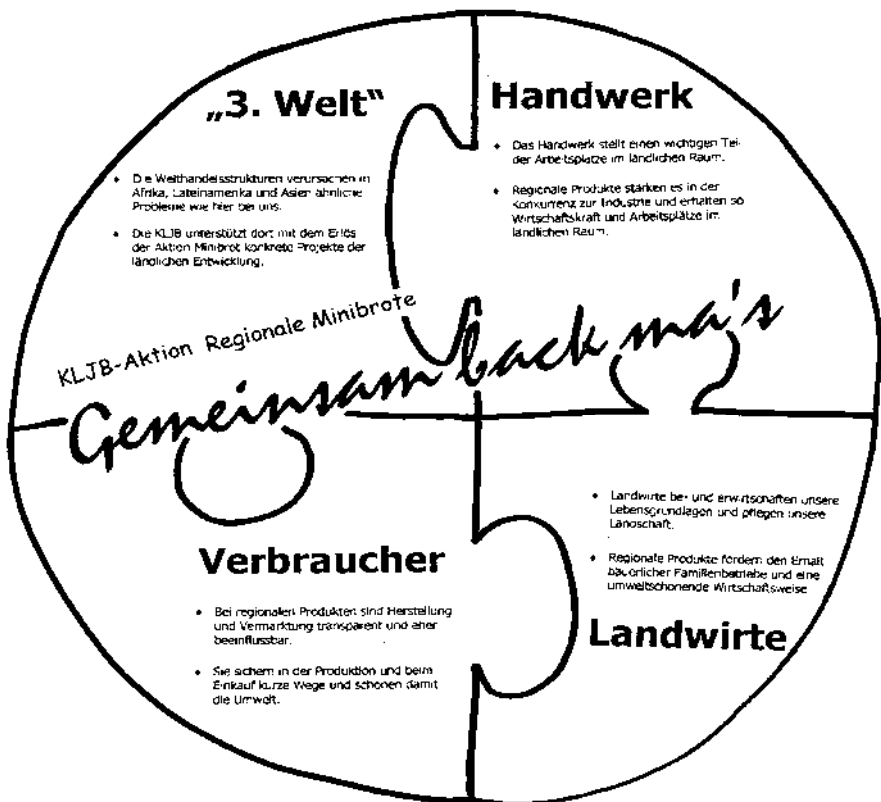
Gelobt seist Du, mein Schöpfer, durch unsern Bruder Tod. / Kein Mensch kann
ihm entrinnen, so lautet das Gebot. / Weh, die in Sünden sterben, Heil, die er selig
sieht. / Kein Tod kann sie mehr hindern zu singen dir dies Lied:

(Umtextung und Melodie: Holger Kruschina)

2. AKTIONSVORSCHLÄGE

2.1. Aktion „Regionales Minibrot“: Gemeinsam back ma´s!

Schon seit Jahren gibt es in vielen KLJB- und KLB-Ortsgruppen die Aktion Minibrot. Kleine – meist von den Jugendlichen selbstgebackene – Brote werden für einen „guten Zweck“ verkauft. Mit dem Erlös werden Projekte zur ländlichen Entwicklung in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt, zu denen die Ortsgruppen meist schon länger Kontakt haben oder aufbauen wollen.



(von: KLJB-Diözesanstelle München und Freising, Entwurf: Jürgen Bauer, Freising)

Die Aktion Minibrot betont den Gedanken der Regionalität und will durch das Produkt „Brot“ auf die Förderung regionaler Produkte, regionaler Herstellung und Vermarktung aufmerksam machen.

Durch die finanzielle Unterstützung von Projekten der ländlichen Entwicklung in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas wird der Blick auf deren wirtschaftliche Situation gelenkt. Wenn wir für ihre Produkte, z. B. Kaffee, Tee, Schokolade, einen fairen Preis bezahlen, tragen wir zu weltweiter Solidarität und Gerechtigkeit bei.

2.2. Einkaufsverhalten überprüfen

Das Motto des Tags der Regionen „Wer weiter denkt – kauft näher ein“ will Anstoß sein, unser Einkaufsverhalten zu überprüfen. Eine Beherzigung dieses Mottos in der Praxis hat in vier Hinsichten positive Auswirkungen:

1. Mit dem Erhalt von Wertschöpfungsketten in der Region wird ein wichtiger Beitrag zur Sicherung von örtlichen Arbeitsplätzen geleistet, was sich wiederum positiv auf die Zukunftsfähigkeit und die Lebensqualität gerade des Ländlichen Raums auswirkt.
2. Häufig sind die sozialen Konsequenzen von Arbeitsplätzen vor Ort besser als bei weiter entfernten, sowohl hinsichtlich der Qualität der Arbeitsplätze selbst als auch hinsichtlich z. B. einer leichteren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
3. Kurze Wege haben positive Auswirkungen auf die Umweltverbräuche, sowohl hinsichtlich verringerter Treibhausgasemissionen als auch des Ausstoßes schädlicher Abgase der PKW's und LKW's: Güter müssen nicht von weit her angefahren werden, und Menschen müssen nicht große Entfernungen zurücklegen, um an ihre Arbeitsplätze zu kommen.
4. Die Produktqualität von Erzeugnissen aus der Region, speziell im Lebensmittelbereich, ist infolge der kurzen Wege in der Regel besser. Es erhöht demzufolge die Geschmacksqualität und damit das sinnliche Erleben: Brot vom örtlichen Bäcker schmeckt meist besser als das aus der Großbäckerei des Discounters, und der Apfel vom Obstbauern des Nachbardorfes hat mehr Charakter, als der aus Chile. Der Verzehr von Produkten aus der Region ist zudem ein Aufbegehren gegen eine häufig betriebene Geschmacksuniformierung (ein prägnantes Beispiel: Bier) sowie ein Beitrag auch zur zukünftigen Weitergabe örtlichen, häufig seit Generationen tradierten handwerklichen Wissens und Geschicks, z. B. bei der Herstellung regionaler Wurst- und Käsespezialitäten.

Es lohnt also, unser Einkaufsverhalten auf den Prüfstand zu stellen, sowohl im privaten Bereich, als auch auf pfarrlicher und/oder verbandlicher Ebene.

Im Folgenden einige Anregungen, die weitestgehend an das seit vielen Jahren von KLJB und KLB verfolgte Motto „bio – regional – saisonal – fair“ angelehnt sind:

a) ... im privaten Bereich

- Machen Sie einen Vergleichstest (gerade auch für Kinder spannend!): frisches Obst/Gemüse, Obst/Gemüse aus der Dose und aus dem Tiefkühlregal – oder ein frisch gekochtes Gericht mit Zutaten aus der Region im Vergleich zu demselben in der Fertiggerichtvariante aus der Mikrowelle ...
- Versuchen Sie, eine Woche lang Ihre Lebensmittel so weit als möglich vor Ort bei Betrieben einzukaufen, die noch selbst fertigen, und führen Sie Buch über Preis, Geschmack, benötigte Zeit, zurückgelegte Wegstrecke und Art des Transports. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit Ihrem gewöhnlichen Einkaufsverhalten (die natürlich ebenfalls entsprechend dokumentiert sein müssen). Sie werden vermutlich feststellen, dass Sie geringfügig mehr Geld ausgeben, viel Zeit und Energie sparen, und bessere Produkte bekommen!

- Kann ich vielleicht für meine nur eingeschränkt mobilen Nachbarn den Einkauf mit erledigen?
- Für Produkte, die es nur aus Übersee gibt (z. B. Kaffee, schwarzer/grüner Tee, Schokolade): Wann waren Sie zuletzt im Eine-Welt-Laden? Das dortige Produktsortiment und dessen Qualität haben sich seit dem Beginn der Weltläden deutlich verbessert!

b) ... in der Pfarrei/im Verband:

- Stoßen Sie eine Diskussion an, woher für Pfarrfeste oder Verbandsveranstaltungen die Getränke und Lebensmittel bezogen werden! ...
- Fragen Sie bei Ihrer Kirchenverwaltung nach, woher die pfarrlichen Büromaterialien und Reinigungsmittel bezogen werden, und ob sich diese Beschaffung nicht stärker nach ökosozialen Kriterien ausrichten ließe ...
- Stellen Sie um auf Ökostrom und fördern Sie damit eine dezentrale Energieversorgung aus regenerativen Energieträgern ...

2.3. Gestalten Sie die politischen Rahmenbedingungen mit!

Bürgerin und Bürger zu sein bedeutet nicht nur, in regelmäßigen Abständen von seinem Wahlrecht bewusst Gebrauch zu machen (für das jahrhundertlang unsere Vorfahren sehr viel riskiert haben!), es kann auch heißen, sich als Einzelner oder zusammen mit Anderen, z. B. einer Pfarrei oder der Ortsgruppe eines Verbands, aktiv in die politische Gestaltung unseres sozialen Nahraums einzubringen. Dies könnte bei folgenden Fragen der Fall sein:

- Was bedeutet die neue Gewerbegebietsausweisung, der neue Supermarkt, das neue Einkaufszentrum am Ortsrand für den Innenbereich des Dorfes/der Stadt und die dort ansässigen Geschäfte?
- Wenn es keine Läden mehr am Ort gibt, ist es möglich, zusammen mit anderen einen sog. Bürgerladen aufzubauen?
- Wie können Mobilitätsformen unterstützt werden, die nicht zuerst auf den PKW setzen?
- Wie sieht das Energiekonzept der Kommune für die nächsten zehn Jahre aus?
- Wird eine aktive Regionalentwicklung verfolgt?

→ *Helfen Sie mit, Meinungsbildungsprozesse zu organisieren, mischen Sie sich ein!*

3. KONTAKTADRESSEN

- **Kath. Landvolkbewegung (KLB) Bayern** – Landesstelle e. V.
Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel. 089/179989-02, Fax –04,
landesstelle@klb-bayern.de, <http://www.klb-bayern.de>
- **Kath. Landjugendbewegung (KLJB) Bayern** – Landesstelle e. V.
Kriemhildenstr. 14, 80639 München, Tel. 089/178651-0, Fax –44,
landesstelle@kljb-bayern.de, <http://www.kljb-bayern.de>
- **Umweltarbeit in der Kath. Kirche Bayern**
Erzbischöfliches Ordinariat München,
Rochusstr. 5-7, 80333 München, Tel. 089/2137-1514, Fax –1795,
umweltbeauftragter@ordinariat-muenchen.de,
<http://www.erzbistum-muenchen.de/umweltbeauftragter>



**Katholische
Landvolkbewegung
Bayern**


**fairwandel
dein Klima**



Umweltarbeit
*in der katholischen Kirche
in Bayern*


TAG DER REGIONEN

KLB Bayern • Landesstelle e.V. • Abt. Werkmaterial



**Katholische
Landvolk
Bewegung**